

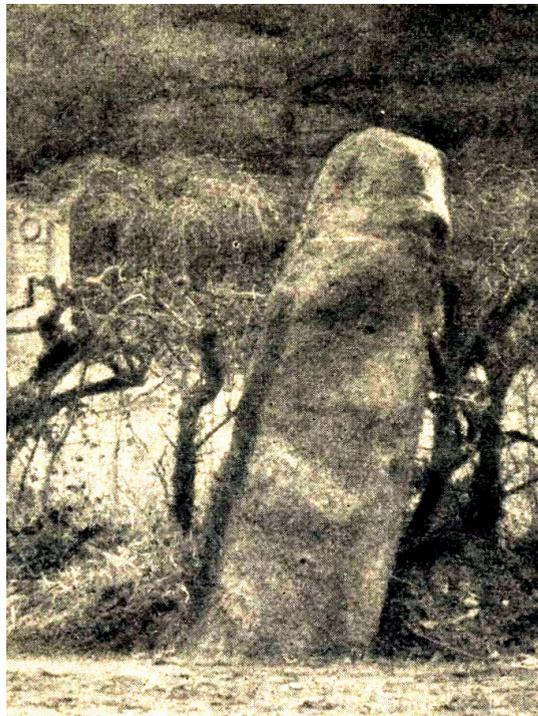
Neue Nachrichten vom alten Menhir

Der „lange Stein“, so kann die Bezeichnung „Menhir“ für diesen auch über Düsseldorfs Grenzen hinausgehend ältesten Kultstein übersetzt werden. In den letzten Jahren hat er sich wohl aufgrund seines hohen Alters immer weiter in die Hecke an der Ecke von Alte Landstraße und Zeppenheimer Weg verkrochen. Oder sollte es daran liegen, dass dem Wachstum der Hecke von Seiten städtischer Ämter immer weniger Einhalt geboten wird? Der Kult solcher Steinsetzungen stammt zwar aus der Zeit vor dreieinhalbtausend Jahren, aber ein Geheimnis wird es wohl für alle Zeiten bleiben, ob der Menhir wirklich schon so lange an dieser Wegkreuzung steht?

Wie der Menhir zu seinen Kinderchen kam

Darauf ist eine Antwort gefunden worden: Am 3.10. 1921 mahnte der Kaiserswerther Bürgermeister Rissdorf den Stadtmeister Kessels, nun seiner Bitte den „windschief gewordenen alten Stein am Judenfriedhof wieder gerade aufzurichten und in der Stadt herumliegende alte Steine zu sammeln und um den großen Stein

herum zu gruppieren“. Der Provinzial-Konservator, der Direktor der Diakonissen-Anstalt und Herr Dechant Zitzen hätten sich einverstanden erklärt. Für die Erledigung werden dem Stadtmeister noch einmal sechs Tage eingeräumt. Das Ganze wird auf Wiedervorlage gelegt, denn der Bürgermeister möchte in der schon anberaumten Sitzung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Vollzug melden können.



Der Menhir stand wirklich windschief. Hier die bisher früheste bekannte Abbildung aus dem Jahr 1904

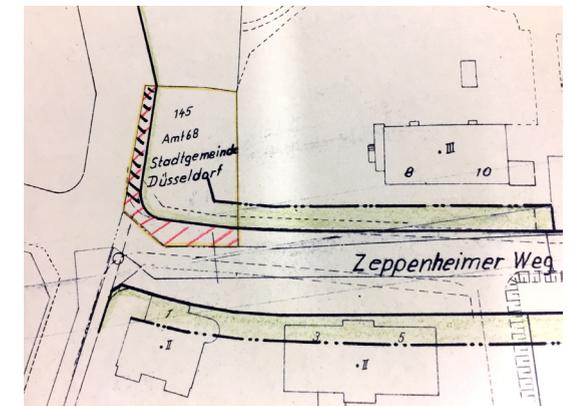
Der Menhir stört beim Straßenbau und muss ein wenig zur Seite rücken

Nach 1950 liefen Planungen an, die Alte Landstraße von der Kreuzbergstraße an bis hinter

die Kreuzung Zeppenheimer Weg, bzw. St.-Göres-Straße auszubauen. Die Fahrbahn wurde auf eine größtmögliche Breite zwischen den Linden der Allee verbreitert und für die Ostseite, die auf diesem Stück noch keinen Bürgersteig hatte, wurde ein solcher angelegt. Bau- oder Straßenpläne, die den alten und neuen Standort des Menhir vermitteln, konnten leider nicht aufgespürt werden. Einsehbar sind nur Pläne, in denen es um die Flächen geht, die zur Anlage des vorgenannten Bürgersteigs an die Stadt Düsseldorf abzutreten waren. Immerhin ist ersichtlich, dass hierzu auch an beiden Seiten entlang des jüdischen Friedhofs Streifen von diesem abgetrennt und die Hecken neu angelegt wurden. Wie auf der Abbildung S. 54 ersichtlich, schloss sich die Hecke an den Menhir an. Nach der Umsetzung stand er ein Stück vor der neuen Hecke.

Bei der städtischen Denkmalpflege ist die Umsetzung bekannt, aber erst deutlich später dokumentiert. So ist der erste Beleg hierfür ein Beitrag von Erich Krumme in der Zeitschrift „Jan Wellem“ vom Februar 1959. Dort wird auch

berichtet, der Stein sei bei der Umsetzung um einen halben Meter tiefer in den Boden eingelassen worden als er es vorher war, ablesbar an Bearbeitungsspuren am Stein die jetzt hüft-hoch liegen und nicht in Schulterhöhe wie am alten Platz. Da auch nichts über eine archäologische Begleitung und eventuelle Funde überliefert ist, lässt das eher auf eine Nichtbeteiligung von Fachleuten schließen, also nach dem Motto: „Das schafft der Baggerfahrer schon alleine!“



Der Bau von Bürgersteigen und ein Umbau der Straßenkreuzung in den 50-er Jahren



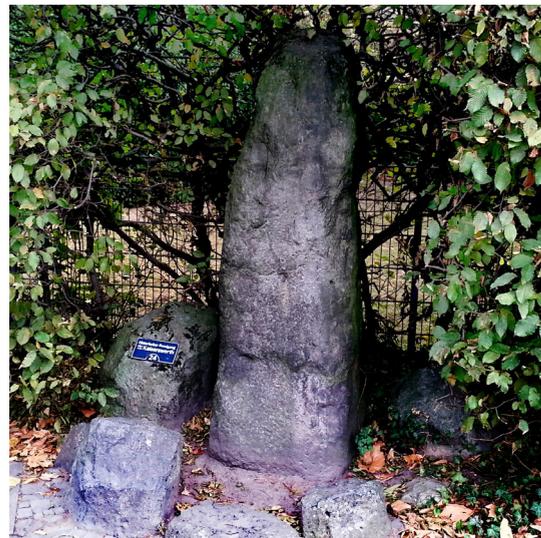
Der Menhir vor 1980, originales Foto aus dem Buch „Kaiserswerth“ von 1981



Die Bronzezeit läßt grüßen: Dieser Menhir in Kaiserswerth ist gewiß der älteste Kultgegenstand in der Stadt.

Wie Zeitungen berichteten, wurde im Oktober 1980 das obere Erdreich um die Steine herum entfernt. Doch leider kein Wort darüber, wer für diese Aktion den Anstoß gegeben hat. In der Denkmalpflege fand es keinen Widerhall. Gut vorstellbar, dass Gregor Menges, bekannt als recht geschichtsbewusster Vorsitzender des Heimat- und Bürgerverein Kaiserswerth im Vorfeld der 800-Jahrfeier des folgenden Jahres hier auf Spurensuche war.

Spurensuche am Menhir, Zeitungsfoto von Dieter Alsleben in der WZ vom 24.10.1980



Der Menhir heute in der Hecke versteckt

Franz-Josef Vogel

Quellen:
Akten und Pläne des Stadtarchiv Düsseldorf
Zeitungsbelege von Klaus Geisler, Düsseldorf